

Mit Dudelsack, Fiddle und Gitarre

Folkgruppe „Tune up“ spielte sich mit irischen und schottischen Weisen in die Herzen der Zuhörer in Schwäbisch Gmünd

Die Folkgruppe „Tune up“ machte Furore in der Theaterwerkstatt in Gmünd. Die siebenköpfige Band spielte sich mit irischen und schottischen Weisen in die Herzen der Zuhörer. Launiges und Wissenswertes bereicherten die Lieder um eine zusätzliche Dimension.

Helga Widmaier



Die siebenköpfige Band bot zunächst nachdenkliche Melodien und nahm dann Fahrt zu Tanzrhythmen voller Lebenslust auf. (Foto: Walter Laible)

„So voll ham’mr des no nie erlebt“, kommentierte eine Besucherin den Abend in der brechend vollen Theaterwerkstatt. Die Band zeigte sich erfreut über die vielen Fans und besonders über deren aufmerksames Lauschen. Ruhig stimmt der Dudelsack auf die keltische Klangfarbe ein. Vorsichtig wagt sich ein Gong von der Bodhrán hinzu. Schließlich gesellen sich die anderen Instrumente dazu und stimmen ein in die ruhige, schlichte Melodie, die aber interessant wird durch leicht dissonante Anklänge. Die Weise nimmt Fahrt auf und steigert sich durch das Einsetzen der Fiddle von Sam Dalferth zum Tanzrhythmus. Lebenslust und Frohsinn teilen sich den Zuhörern mit.

Das Auswandererlied „Paddy’s Green Shamrock Shore“ erzählt die traurige Geschichte des Abschieds von der Heimat. Die Gitarre begleitet die Stimmen von Michael und Kevin Dalferth. An ein schlimmes Kapitel erinnert die Vertreibung der schottischen Bauern im Landesinnern. „Both sides the Tweed“ malt ein Bild friedlichen Zusammenlebens diesseits und jenseits des englisch-schottischen Grenzflusses. Tin Whistle und Querflöte intonieren die irische Melodie von „Scattery Island“, einer winzigen Insel mit einem Turm. In diesen Turm haben die Bewohner ihre Habseligkeiten gerettet, sobald ein feindliches Schiff sich der Insel genähert hat.

Geschickt spielen Gabi und Cesca Dalferth jeweils mit der rechten Hand auf dem Instrument der anderen und mit der linken auf dem eigenen. Beim irischen Heiratsvermittlungssong wird das Publikum aufgefordert, den Refrain mitzusingen. Klaus Klötzer, der einzige, der nicht auf den Nachnahmen Dalferth hört, übt den Vers mit den Auditorium ein. Der Bass von Sebastian Dalferth gibt die Grundierung zu den beschwingten Tanzweisen. Mit zwei Zugaben verabschiedet sich „Tune up“ vom begeisterten Publikum.